

# Halle'sches Tageblatt.



Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementpreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Insertionspreis für die fünfgehaltene Corvus-Beile oder deren Raum 12 Pfg.

Reclamen vor dem Tagesständer der drei gehaltene Beile oder deren Raum 30 Pfg.

Nr. 64

Sonntag den 16. März 1889.

90. Jahrgang.

## Politische Nachrichten.

Mit wie anerkanntem Eifer auch die preussischen Landtagsabgeordneten Tag für Tag, jedenfalls in der Hoffnung die Session frühstens zu schließen, berathen und beschließen haben, es ist ihnen, obschon sogar über den Einsetzung verhandelt wurde, nicht gelungen, das Interesse des Publikums nach zu erhalten. Kaum daß die Abgeordneten sich, die Journalisten und das hässliche Publikum auf den Zuschauertribünen nach zu erhalten vermochten. Die letzte Verhandlung von größerer Bedeutung war die über das Volkshochschulgesetz, das mit einem die einflussreichen Schulen und demnach das letzte begünstigende Amendement angenommen wurde. Mehr Röm zunächst in der Presse, verurtheilte der Anschlag Heine auf Ueberweisung der halben Grund- und Schulsteuer, welche die Gemeinden, der wegen eine große Befreiung der Steuerzahler zu Gunsten der Grundbesitzer involvirenden Bestimmungen die allgemeine Aufhebung selbst von Seiten eines Theiles der Centralpresse fand.

Der Reichstag hat in dieser Woche seine Thätigkeit wieder aufgenommen, aber in der ersten Sitzung schon war er, obgleich über die Handhabung des Sozialistengesetzes debattirt wurde, beschlußunfähig. Der Gang der Verhandlungen war ungewöhnlich matt, vielleicht weil man keine Hauptkraft für die bevorstehende Sozialistenfrage rekrutirt, welche eine Umwandlung des Ausnahmestandes in gemeines Recht bezweckt. So viel gerüchswürdig über die neue Vorlage verläutet, enthält sie so harte Bestimmungen, daß die Annahme zweifelhaft und die Fortdauer des gegenwärtigen Ausnahmestandes ohne bestimmte Zeitgrenze vielen angesehener sein dürfte. Die Reichstagskommission für das Sozialistengesetz hat in dieser Woche ihre Thätigkeit beendet, und das Plenum wird sich in diesem Monat mit dem so schwierigen und umfassen den Gesetze beschäftigen. Vom Auslande interessieren uns in letzter Woche vorzugsweise Serbien und Frankreich. Im Serbien hat die Regentchaft vorläufig sich mit guten Versprechungen zu begnügen. Dem Auslande gab sie Versicherungen, daß sie die Politik des Königs Milan fortsetzen und mit allen Mächten freundschaftliche Beziehungen pflegen wollte. Von besonderem Interesse waren die durch einen besondern Boten gepflogenen Verhandlungen mit der Königin Natalie, die durchaus zurückgehen wollte, schließlich aber durch das Verprechen, ihren Sohn an einen andern Orte

sehen zu dürfen, sich bewegen ließ, ihren Wunsch aufzugeben. Freilich fragt es sich, wie lange der Reichstag dauern wird. Ueberhaupt strömt von Belgrad und Wien, zu allen Zeiten schon gute Entschuldigungsfluten, ein förmlicher Volksbruch von Nachrichten auf Europa nieder. Eines der letzten und sensationellsten, das von einem Selbstmorde Milans, wurde schnell telegraphisch demittirt. Bekannt ist man natürlich, ob und wie die Regentchaft ihre ökonomischen Versprechungen wahr machen wird.

In Frankreich sind die Mächte des Herzogs von Anjou und das Vorgehen gegen die Patriotenliga die Ereignisse der Woche. Beide gehören in das antihoulangistische Programm der Regierung. Wenn sich bestätigt, daß die Patriotenliga einen wirklichen Mobilisationsplan und einen Befehl zur Empörung hatte, dann war es höchste Zeit zum Eingreifen, zumal der Kupferstich den Boulangisten neue Scharen zugeführt hat.

In England drehen sich alle politischen Erörterungen um den großartigen Flottenvermehrungsplan der Regierung, der trotz der verlangten enormen Geldopfer im Ganzen beifällig aufgenommen worden ist. Ein englisches Blatt will wissen, der Reichstagspräsident Malet habe Vorschläge des Fürsten Bismarck wegen des Abzuges einer Allianz zwischen Deutschland und England nach London überbracht.

In Ostafrika ist die Lage ansehnlicher eine für uns glänzliger geworden. Die deutschen Missionare sind besetzt; Wafur's Bande zieht sich zurück; die Aufständischen zeigen sich zu Unterhandlungen geneigt, und Wismann dürfte nun an Ort und Stelle sein.

\* Der Kaiser hat, der „Nordd. Allg.“ zufolge nachstehende Allerhöchste Erdrde an den Reichskanzler gerichtet:

„Ich habe von dem Berichte, welchen Sie Mir unten A. d. M. über die Verwaltung der Reichskasse für das Jahr 1888 erstattet haben, eingehend Kenntnis genommen und mit großer Befriedigung daraus ersehen, in welcher erheblichen Umfang die Geschäfte in den meisten Zweigen des Verwaltungsbereichs und demnächstigen auch die Umstände verlaufen sind. Von besonderem Interesse war für Mich die bedeutende Entlastung des Staatskassens und die dadurch herbeigeführte Umgestaltung des Gebührens in Deutschland. Auch die jetzigen finanziellen Ergebnisse, obwohl sie nicht unerheblich hinter den Erwartungen früherer Jahre zurückbleiben, sind im Hinblick auf die anhaltende Weltwirtschaft und den niedrigen Zinsfuß als befriedigend anzusehen zu betrachten. Im Ganzen aber legen die Entwidlung des Verwaltungsbereichs der Reichskasse und die auf den verschiedenen Gebieten ihrer Thätigkeit genommenen Erfolge Zeugnis dafür ab, daß die unermüdete und energische

Leitung der Verwaltung, unterstützt von der thätigsten Mitwirkung sämtlicher Beamten der Reichskasse, sowie der Mitglieder der Ausschüsse die Ziele des Finanzministeriums richtig erfaßt und allen Aufgaben gerecht zu werden bestrachtet hat. Ich beauftrage Sie, allen Beauftragten meine Zufriedenheit auszudrücken.

Berlin, den 13. März 1889. (gez.) Wilhelm.

\* In einer Sitzung des Centralvereins westpreussischer Landwirthe wurde jüngst ein Antrag beprochen, der zur Verhütung der Nachtheile der Massen-Ausweisungen für die Landwirtschaft vorschlug: daß der Zuzug von Arbeitern aus dem russischen Nachbarlande während der Zeit vom 1. April bis Martini nach denjenigen Kreisen möglichst erleichtert werde, in welchen ein fühlbarer Mangel an Arbeitskräften zu bemerken ist. Herr diesen Antrag trat auch der Vorsitzende des Vereins, Herr von Puttkamer-Plauß, Bruder des Ministers ein und sagte dem „Graudenz, Vöeligen“ zufolge dabei:

„Man hat dem Minister von Puttkamer die Schuld an dem Arbeitermangel infolge der Ausweisungen in die Schuhe geschoben, doch ist er es gerade gewesen, welcher den Reichskanzler auf die aus den Ausweisungen für die Landwirtschaft resultirenden Schäden aufmerksam gemacht hat, der Reichskanzler aber erwiderte, in vier Wochen müßten 40,000, d. h. Polen hinaus. Der Arbeitermangel ist so groß, daß auf irgend eine Weise Abhilfe gefunden werden muß. Der Herr Regierungsrath hat an mich ein Schreiben gerichtet, in welchem angefragt wird, wie der Centralverein über die Einführung ausländischer Arbeiter nach Westpreußen denke. So weit ich es schon gekommen, daß die Einführung chinesischer Arbeiter allen Ernstes von intelligenten Landwirthen empfohlen worden ist, B. von einem Igl. Domänenpächter im Kreise Pr. Stargard.“

In den letzten acht Jahren sind amtlichen Berichten zufolge aus Deutschland ausgewandert: 220,000 im Jahre 1881, 203,565 im Jahre 1882, u. s. f. 179,616, 149,035, 110,023, 83,212, 104,639, endlich 98,908 Personen im Jahre 1888. In den letzten 13 Jahren sind nur nach den Vereinigten Staaten und 2 Mill. Deutscher ausgewandert.

\* Die Haus suchungen bei den Mitgliedern der Patriotenliga werden fortgesetzt. Wie die „Republique Française“ meldet, beweisen die Haus suchungen, daß bei der Liga ein wirklicher Mobilisationsplan und Befehl zur allgemeinen Empörung bestand, in welchem alle Einzelheiten vorangeschrieben und geregelt waren. Die boulangistischen Blätter sindigen an, Boulangier werde die Deputirten Laguerre, Lavalant und Turquet zur Kammereröffnung begleiten. Die Behörden haben umfassende polizeiliche und militärische Maßregeln getroffen, um eine geplante Manifestation vor der Kammer zu verhindern. — Auch aus den Departements kommen Nachrichten von zahlreichem

## Der Erbe des Hauses.

Roman von Hermine Frankenstein.

Auch Olla schien die gleiche Empfindung zu hegen, wie sich aus den bewundernden Blicken, mit denen sie um sich schaute, schließen ließ. Herr Gower schien die Gedanken der Beiden errathen zu haben, denn er lächelte unwillkürlich.

„Ich denke, wir werden hier ein ganz angenehmes Leben verbringen“, sagte er. „Der Himmel ist blau, die Luft mild und die Gegend gleich einem Paradiese. Selbstverständlich werden wir hier nicht auf großem Fuße leben und ich denke, daß wir mit drei Dienern, einem Koch, einer Haushälterin und einem klüchtchen auskommen werden. Ueberdies habt Ihr Frau Popley, die Euer Zimmer theilen wird, und ihren Sohn, der Euer spezieller Kammerdiener bleiben mag. Krigger, mein Kammerdiener, wird Hauswirthmeister und Verwalter sein. Es wird gut sein, wenn ich Euch die Haushälterin, mit der Ihr sehr oft in Verbindung kommt, vorstelle.“

Ein Blick am Glodenzuge und eine Minute darauf führte der Kammerdiener Krigger eine ältliche Frau mit verdorrtem Gesichte und stehenden, schwarzen Augen, welche auf die Vorstellung bereits gewartet zu haben schien, ein. Auf den ersten Blick sagte Olla eine Abneigung gegen sie. Sie wußte sofort, was sich auch später bestätigte, daß die Haushälterin von Gower gedungen worden war, um nebst ihren häuslichen Pflichten auch als Spion und Briefträgerin zu dienen.

„Fräulein Nymple“, sagte Herr Gower. „Dies ist unsere Haushälterin, die bei Euch Ihre Befehle einholen wird. Ihr Name ist —“

„Nennt mich Malitta“, sagte die Haushälterin, als ihr Gebieter ähgernd in seinem Gedächtnisse suchte. „Fräulein Nymple's Bequemlichkeit wird meine erste Sorge sein.“ „Dann schick mich auf mein Zimmer“, sagte Olla ruhig. Die Haushälterin schaute Herrn Gower an und ging schweigend in die Vorhalle hinaus, gefolgt von Olla und deren Stimme.

Malitta führte die junge Dame über eine Treppe zu einer Reihe von Gemächern, die nach dem Meere hinausgingen.

„Dies sind Eure Zimmer, Fräulein Nymple“, sagte sie kurz. „Euer Gepäck ist in Eurem Ankleidezimmer — das Eßen wird in einer Stunde aufgetragen sein.“ Sie zog sich zurück und Frau Popley versperrte die Thüre hinter ihr. Eine Stunde später wurde Olla durch Jim zur Tafel gerufen.

Olla ging in den Salon hinab, wo ihr Vormund sie erwartete. Er reichte ihre rechte Arm und führte sie durch die weite Halle in einen großen, prachtvollen Speisesaal, vor welchem hohe Bogenfenster nach dem Orangenhain hinausgingen.

Olla nahm am oberen Ende des Tisches Platz, ihr Vormund am unteren.

Krigger bediente.

Herr Gower bemühte sich, ein Gespräch aufrecht zu erhalten, aber seine Mühe blieb ohne Erfolg. Er sprach und nach einer Weile wurde er auch still.

Nachdem Krigger den Nachtisch aufgetragen hatte, entsetzte er sich auf ein stummes Zeichen seines Herrn.

Olla schlürfte ihren schwarzen Kaffee und spielte mit ihren gelben Fingern und roten Nägeln; und ihr Vormund, welcher ihr zurhaupte, küßte seine Liebe für sie neu aufleben. Sein Gesicht glänzte und seine Augen lüchelten an zu leuchten.

„Ich glaube, ich habe Euch nicht gesagt, daß ich um einen Wagen und um ein Paar Pferde sandte“, bemerkte er; „Ihr seht, wie vorzüglich ich auf Eure Bequemlichkeit bin, Olla. Ich habe keinen Wunsch, Eure Bewegung zu beschränken! Es giebt einige hübsche Spazierfahrten hier! Die Straße nach Palermo ist die schönste! Ihr könnt täglich ausfahren! Es sind auch romantische Spaziergänge in der Umgebung! Ihr zeidnet gut und werdet monatlang Nahrung für Euren Stitt finden. Ihr könnt Eue künstlerischen Anlagen hier sehr gut ausbilden! Aber geht ja nicht unbesiegt aus! Es giebt allerhand Vagabunden in der Gegend, laßt Euch daher stets von Frau Popley und ihrem Sohne begleiten!“

Olla schaute ihren Vormund mit heiteren Blicken an. Seine Worte klangen, als ob er in der That beabsichtige, ihr volle Freiheit zu lassen.

Herr Gower mißbrauchte diesen Ausdruck; er glaubte, daß sie an einen neuen Fingerring denke.

„Natürlich werde ich jede Vorsicht für Eure Sicherheit

gebrauchen“, fügte er hinzu; „nicht nur Popley soll mit Euch gehen, sondern Krigger soll Euch gleichfalls begleiten!“

„Als Spion?“ fragte Olla. „Dann bin ich wirklich eine Gefangene hier?“

„Ihr seid Herrin hier, Olla; aber natürlich werde ich gegen jede Möglichkeit weiterer Fluchtversuche vorbeugen. Der Kutscher, die Haushälterin und der Koch sind alle von mir gebunden. Ihr könnt sie nicht befehlen! Ich werde Euch nicht verfolgen, aber ich will Euch nur klar machen, daß ich jetzt Herr bin und daß jede Flucht unmöglich ist!“

Er stand auf, reichte ihr seinen Arm und führte sie in das Empfangszimmer zurück.

Olla war eine Gefangene, das heißt, sie war eine Gefangene, die spazieren gehen, fahren, reiten konnte, aber außer Frau Popley und ihrem Sohne kam nicht Jemand hinter ihr, der die Rolle des Wächters und Spions zu spielen hatte. Olla konnte das Haus nicht verlassen, außer es war Herr Gower bei ihr oder dessen Kammerdiener und ein reisiger, grauer Hund, der gegen jede Lieblichkeit unzugänglich war und nur von Krigger gefüttert und gepflegt wurde.

So verging eine Woche. Während dieser Zeit hatte sich Olla mit allen schönen Frauen in der Nachbarhaft bekannt gemacht; sie hatte die Spitze des Pelagros erkliegen und die Grotte der hl. Rosalia besucht und einige Stützen gemacht, die sie an regnerischen Tagen zu benutzenden beabsichtigte. Sie hatte auch gelernt, sich in der Villa heimlich zu fühlen. Herr Gower behandelte sie mit der ausgefeiltesten Höflichkeit und hülfte sich, durch alga große Wärme und Freundschaft seines Vermögens zu bewundern. Das arglose junge Mädchen glaubte wirklich, daß er allen Anprüchen auf ihre Hand entsagt habe und daß er sie nicht wieder mit seinen Liebesbestrebungen bedrängen würde.

Wie wenig kannte sie Debreux Gower!

Er war nicht der Mann, der so leicht aufgab, was er sich zu erreichen vorgenommen hatte. Er konnte unermüdet und geduldig sein, wie der Indier, aber sein starker, unheimlicher Wille und seine heißen Leidenschaften gewannen früher oder später immer den Sieg. Da er





## Amtliche Bekanntmachung.

Auf Grund der Bestimmung des § 123,7 der Verordnung vom 22. November 1888 bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniss, dass nach Prüfung der von den Mannschaften des Beurlaubtenstandes eingereichten 25 Anträge, auf Zurückstellung bei eintretender Mobilmachung wegen häuslicher und gewerblicher Verhältnisse, die des

1. Kaufmanns Gustav Ferdinand Fuchs,
2. Kaufmanns Karl Wilhelm Casar,
3. Kaufmanns Otto Gemig,
4. Bädermeisters Ludwig Wilhelm Hermann Kappfalter,
5. Brauereibesizers August Louis Martin Schneider,
6. Brauereigeschäftsführers Gustav Müller,
7. Kaufmanns Wilhelm Otto Dingit,
8. Bädermeisters Franz Gricke,
9. Kaufmanns Wilhelm Gramm,
10. Kaufmanns Georg Aber,
11. Kaufmanns Karl Spierling

dahin als gesetzlich begründet anerkannt und berücksichtigt worden sind, dass die von Nr. 1—10 bezeichneten hinter den letzten Jahrgang der Landwehr II. Aufgebots und der letzterzeichnete hinter den letzten Jahrgang der Ersatz-Reserve, bis zum nächsten Zurückstellungstermine, verlegt worden sind.

Die übrigen Anträge mussten wegen Mangels gesetzlicher Gründe zurückgewiesen werden. Zwei Anträge fanden dadurch ihre Erledigung, dass die Antragsteller inzwischen zum Landsturm II. Aufgebots übergeführt worden sind.

Halle a. S., den 12. März 1889.

Der Civil-Vorsitzende der Ersatz-Commission  
der Stadt Halle a. S.  
H. Straube.

**Loose à 1 Mark** zu der behördlich  
concessionirten  
**Ausstellungs-Lotterie des Ornthol. Vereins**  
Ziehung bestimmt am 18. März d. J. im „Hofjäger“  
sind zu haben in den durch Placate kenntlichen Verkaufsstellen  
und bei allen Mitgliedern des Vereins.

**Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Magazin**  
von  
**Otto Maseberg jr., Gr. Ulrichstr. 11,**  
im Hause „Café Mars la Tour“  
empfiehlt sein reichhaltiges Lager solid u. geschmackvoll gearbeiteter  
**Möbel- und Zimmereinrichtungen.**  
Anfertigung von Fensterdekorationen  
nach modernem Geschmack bei billiger Preisstellung.  
**Complete Musterzimmer** aus gefälligen Aufsicht.

**Allgem. Spar- und Vorschuß-Verein**  
zu Halle a. S.

Eingetragene Genossenschaft.

Activa.	Bilanz pro ult. Februar 1889.	Passiva.	
Cassa-Gonto	28459 21	Kapital-Gonto	295260
Wechsel-Gonto	494630 13	Reservefonds-Gonto	56687 02
Epfelten-Gonto	38075 27	Darlehens-Gonto „A“	942840
		6 mon. Kündigung	
Debitoren-Gonto	1311680 33	Darlehens-Gonto „B“	162068
		3 mon. Kündigung	
Diverse Debitoren	26505 89	Darlehens-Gonto „C“	399039 49
		Diverse Creditoren	43676 32
	1899350 83		1899350 83

Von Sonntag früh ab stehen meine fetten sowie große  
und kleine **Sutterschweine** (Halbengl.)  
zum Verkauf bei  
**Carl Birke, Giebichenstein, Brunnenstrasse 65.**

## Rocco-Feier.

Am 24. März, Abends 8 Uhr veranstaltet die „Blattblüthe Vereinigung“ im Saale des Cafe David, zu Ehren ihres Ehren-Vorsitzenden **Wilhelm Rocco**, dessen 70. Geburtstag bekanntlich am 22. d. M. ist, eine

## Rocco-Feier

wozu eine rege Theilnahme seitens der zahlreichen Freunde des alten jovialen Herrn um so mehr zu erwarten ist, da in reicher Abwechslung wiedergegeben aus des Jubilars humorvollen schriftstellerischen Werken vorgelesen ist.

Die Feier ist commersartig geplant (mit Damen) und erfolgt ohne besondere Einladung an die event. Theilnehmer der Feier.

## Ida Böttger,

Leinen-Anssteuer-Geschäft.  
Eine Partie vollene Schlafdecken, Tricotagen  
Winter-Stoffröcke, Taufkleider  
habe ich zu ermäßigten Preisen zum Ausverkauf gestellt.

**Streu- und Laugstroh,**  
Ia. Wiefenher  
offert jed. Quantum **Walter**  
Kriese, Merseburgerstrasse 42.

## Umzug

jeder Größe übernimmt unter  
Garantie und billigster Berechnung  
alle **Promenade 21.**

## H. C. Weddy-Poenicke,

Halle a. S.,

Leipzigerstrasse 7,

ältestes und grösstes Gardinen-Special-  
Geschäft am Platze.

empfiehlt

## Gardinen,

Vitragen, Stores, Congress- und Gardinenstoffe  
in allen Fabrikaten.

Nur garantirt gute Qualitäten

zu

**Fabrikpreisen.**

Mustersortimente franco.

**Verz. des Königl. Eisenbahn-Betriebsamtes (Wittenberge-Beipzig.) Umbau Bahnhof Halle.**

Die Maurerarbeiten für die Neben-Anlagen des neuen Empfangsgebäudes hierelbst sind zu vergeben. Preisverzeichniss und Bedingungen sind gegen Einzahlung von 0,60 Mark von der unterzeichneten Bauinspektion zu beziehen.

Die Zeichnungen können auf dem Bahnhofsambureau am 22. und 23. ds. Mts., Donnerstags zwischen 10 und 12 eingeholen werden, wofür auch jede weitere Auskunft erteilt wird.

Angebote sind unter Benutzung des Preisverzeichnisses und Befolgung der anerkannten Bedingungen pofistert und mit der Aufschrift: „Angebot für die Nebenanlagen des neuen Empfangsgebäudes“

bis zum 25. März 1889  
vorm. 11 Uhr

an uns einzuliefern.  
Zuschlagsfrist 8 Tage.  
Halle a. S., den 13. März 1889.  
Königliche Eisenbahn-Bauinspektion (Cöthen-Beipzig.)

**Verz. des Königl. Eisenbahn-Betriebsamtes (Wittenberge-Beipzig.) Umbau Bahnhof Halle.**

Die Maurerarbeiten für 6 Sig-nalstühle (600 cdm Mauerwerk) sind zu vergeben.

Preisverzeichniss und Bedingungen sind gegen Einzahlung von 0,80 Mark von der unterzeichneten Bauinspektion zu beziehen.

Die Zeichnungen liegen während der Geschäftsstunden im hiesigen Empfangsgebäude zur Ansicht aus.

Angebote sind unter Benutzung des Preisverzeichnisses und Befolgung der anerkannten Bedingungen pofistert und mit der Aufschrift: „Angebot auf Maurerarbeiten zu Signalstühlen“

bis zum 25. März 1889  
vorm. 10 Uhr

an uns einzuliefern.  
Zuschlagsfrist 14 Tage.  
Halle a. S., d. 9. März 1889.  
Königliche Eisenbahn-Bauinspektion (Cöthen-Beipzig.)

## Auction.

Sonabend den 16. März  
vorm. 10 Uhr versteigere ich  
Geißstrasse 42 hier zwangsweise:  
1 Kommode mit Glasfront,  
1 Sopha, 1 Teppich, Stühle,  
Kleidergehäuse,  
Dietze, Gerichtsvollzieher.

## Auction.

Sonabend den 16. März  
vorm. 10 Uhr versteigere ich  
Geißstrasse 42 hier zwangsweise:  
1 Spiegel mit Cassel,  
1 Kleiderstank u. noch and.  
Gegenstände meistbietend gegen  
Barzahlung.  
Ferner am 11 Uhr 1 Partie  
Nachlassgegenstände als:  
1 Kommode, eine Bettstelle  
mit Matrasse, 1 Dedbett, 1  
Unterbett, ein Kopfkissen, 1  
Partie Wäsche, Kleidungs-  
stücke u. n. e. Gegenstände.  
Nonnamun.  
Gerichtsvollzieher in Halle.

## Auction.

Am Montag den 18. d. M.  
vorm. 9 1/2 Uhr werde ich im  
Gasthose zum „Weidenhau“  
zu Brudersdorf folgende dorthin zu  
schaffende Gegenstände zwangs-  
weise verkaufen, als:  
1 Kommode mit Glasauf-  
satz, 1 Kommode, 1 Spie-  
gel, 1 fl. eiserne Egge, 1  
Handwagen, 9 Hühner, 1  
Hahn und 1 Ziege.  
Lützkiendorf,  
Gerichtsvollzieher in Halle.

## Auction.

Am Sonnabend den 16. d.  
Mts. vorm. 10 Uhr verkaufe  
ich Geißstrasse 42 hierelbst  
zwangsweise:  
1 Federwagen, 1 Höhlen-  
wagen, 1 tafelförmiges In-  
strument und 1 Kommode.  
Lützkiendorf,  
Gerichtsvollzieher in Halle.

## Auction.

Sonabend den 16. d. M.  
vorm. 9 1/2 Uhr versteigere ich  
Geißstrasse 42 zwangsweise:  
1 Kleiderstank und 1 Ver-  
ticow.  
Friedrich,  
Gerichtsvollzieher in Halle.

## Auction

im Zwangsvollstreckungs-  
Verfahren.  
Sonabend den 16. d. M.  
versteigere ich:  
a) Vorm. 11 Uhr Geißstrasse  
Nr. 42 hier:  
1 braune Büschgarantur, 1  
Schreibstisch, 1 Sopha, eine  
Kommode, Madonnenbild etc.  
b) Mittags 12 Uhr im Gast-  
hof „Röderberg“ Giebichenstein:  
1 Verticow, 1 Kleiderstank,  
1 Sopha, 1 Kommode etc.  
Hirsch,  
Gerichtsvollzieher.

## Auction.

Am Sonnabend den 16.  
März v. d. M. vorm. 10 Uhr ver-  
steigere ich Geißstrasse 42 hier  
zwangsweise:  
1 Gebirgsst., 1 Verticow,  
1 Kleiderstank, 1 Wasch-  
stisch, 1 Cylinderuhr, eine  
Werkuhr etc.  
Pötschick,  
Gerichtsvollzieher in Halle.

## Auction.

Sonabend den 16. d. M.  
vorm. 9 1/2 Uhr versteigere ich  
Geißstr. 42 hierelbst zwangsweise:  
1 Sopha, 3 Kleidergehäuse,  
1 Kommode, 2 ovale Tap-  
petenstücke, 1 Spiegel, Bilder,  
1 Taschenuhr u. versch. m.  
Kraft, Gerichtsvollzieher.

## Haus-Versteigerung.

Zwecks Erregulirung werde ich  
am Dienstag den 19. März  
1889 Vormittags 11 Uhr in  
meinem Bureau Brüderr. 12  
das große Brauhausgasse 20  
belegene Wohnhaus mit Stall-  
gebäude etc. und fl. Hofraum  
hierelbst, eingetragen im Grund-  
buche von Halle, Band 10 Blatt  
Nr. 367 öffentlich meistbietend ver-  
steigern, wozu Kauflustige hierdurch  
einlade.

**Louiz Kaatz,**  
gerichtl. vereidigter Taxator.

Ein im Süden der Stadt Halle  
belegenes, 207 Quadratrußen  
**gr. Grundstück**

mit darauf befindlichem zweistöckigen  
Wohnhaus, Vor- und Gemüsegarten  
ist preiswerth zu verkaufen. Der  
Käufer, an drei Straßen gelegen,  
eignet sich vorzüglich zu Baustellen.  
Bef. Off. unter T. E. 1564 an  
Haasenstein & Vogler Halle

## Abbruch

gr. Klausstr. 19.  
Montag den 18. d. Mts.  
Mittags 2 Uhr

## Grosse Holz-Auction

von Brennholz, sowie einer Par-  
tie 2—3 zöll. Bohlen für Schacht-  
meister oder auch zu anderen Zwe-  
cken geeignet, sowie für Instrumen-  
tenmacher passende Kehlbalten,  
versch. and. Nuthölzer u. s. w., da-  
zu den Platz vollständig räumen  
muß. **Friedrich Kranz.**

**Haferbrod** (bestes Pferde-  
futter) empfiehlt  
**Wilh. Boehr.**

Für den redaktionellen und Inseratenheil verantwortlich Julius Mundell in Halle. — Pötsch (siehe Buchdruckerei R. Pötschmann) in Halle.  
Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Hierzu 1 Beilage.